Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 37

Artikel: Allgemeiner Schnitzler-Verein der Kirchgemeinde Brienz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

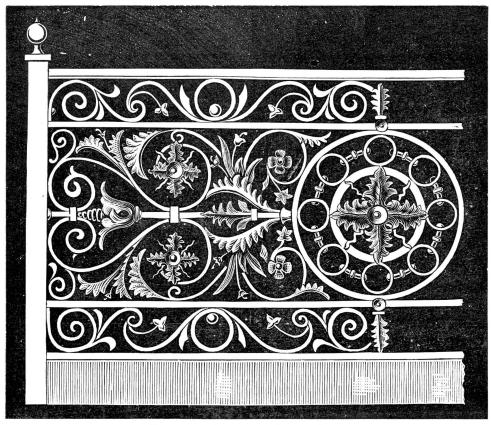
Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mufterzeichnung Nr. 32.







Schmiedeisernes frontgitter.

Entworfen von S. Wiaberny, Schloffermeifter in Berlin.





Zwecke verwenden; sie empsichlt sich speziell für alle Metallwaarensabrikanten, Klempner, Gürtler, Schlosser, Mechaniker, Graveure, Siseleure u. s. w. Ihre Ausführung ist eine durchaus solide. Erwähnt sei noch, daß die Bohrmaschine sehr wenig Raum beansprucht und daß sie trot ihres geringen Gewichtes eine große Stabilität besitzt. Diese Maschine ist zu beziehen von H. Dudeck, Werkzeugmaschinensabrik in Berlin SO.

Allgemeiner Schnitzler-Verein der Kirchgemeinde Brienz.

Trot bes schönen Winterwetters fanden sich Sonntag ben 28. November im großen Bärensaal zirka 70 Brienzer Schnitzler und andere Bürger ein, um über Gründung eines neuen Schnitzler-Bereins zu berathen. Die Bersammlung eröffnete der Präsident des einladenden Berswaltungsrathes hiesiger Schnitzlerschule, Herr Pfarrer Baumgartner. Es führte aus, wie in letzter Zeit mehrere Anfragen von gewichtiger Seite an eine hiesige Schnitzlersunion eingelausen seien, auf die aber, weil keine solche existire, Niemand antworten könne, wie ferner gerade gegenswärtig die Zollfrage und die Frage der gesetlichen Reguslirung des Musters und Modellschutzes für unsere Industrie so wichtig seien, daß diese in ihrer Gesammtheit sich damit

beschäftigen sollte, und wie endlich auch für die Zukunft Einigung noth thue um Wahrung der gemeinsamen Interessen. Deshalb habe der Borstand der Schnitzlerschuse die Initiative ergriffen zur Gründung einer allgemeinen, jeden Schnitzler von vornherein als Mitglied betrachtenden und Niemand durch zu enge statutarische Bestimmungen genirenden Association zunächst in hiesiger Gemeinde, dann, wenn möglich, noch in weitern Kreisen.

In der anschließenden Diskussion wurde von Niemand Opposition gemacht, wohl aber von verschiedenen Botanten (H.). Binder, Huggler, Fischer, Lehrer Michel u. U.) das Eintreten auf die Borlage als dringend nothwendige Sache befürwortet. Namentlich unterstützte dieselbe auch Herr Schnitzlerschul-Oberlehrer Kienholz durch interessante Mittellungen aus seiner Studienreise in Deutschland über das, was dorten von verschiedenen Bereinigungen, besonders im Lehrlingswesen in Sachen des Kunftgewerbes sei erreicht worden.

Die Annahme des Antrages der Schnitzlerschul-Kommission fand hierauf einhellig statt und ist somit die geplante Gründung einer allgemeinen Schnitzler-Geseschlichaft Thatsache geworden. In den leitenden Ausschuß wurden gewählt zunächst der Verwaltungsrath der Schnitzlerschule Brienz und zwar in dem Sinne, daß auch deren Lehrer Sitz und Stimme in den bezüglichen Verhandlungen haben follen, ferner Berr Amacher, Prafident des Schnitlervereins Brienzwhler. Mit dem Bräfidium murde herr Pfarrer Baumgartner betraut.

Mit dem Projekt felbft murden auch die vorgelegten Entwurfs-Statuten angenommen. Diefelben lauten:

§ 1. Der Schnitzler-Berein Brienz hat zum Zwecke die Bertretung und Forderung fammtlicher Intereffen der Holzschnitzlerei-Industrie sowohl in hiefiger Gegend als nach außen.

§ 2. Er befteht:

Aus fämmtlichen in hiefiger Gemeinde wohnenden wirtlichen Schnitzlern (Arbeitern, Fabrifanten, Schnitzwaarenhandlern), welche das 20. Altersjahr zuruckgelegt und fich nicht durch eine ausdrückliche Erklärung vom Berband losgefagt haben.

Mus allen andern ftimmberechtigten Gemeindsbürgern,

die ihren Gintritt ichriftlich erflären.

§ 3. Der Berein mahlt frei aus feiner Mitte einen

leitenden Ausschuß, sowie deffen Präsidenten. § 4. Dieser Ausschuß behandelt und erledigt selbstftändig die kleineren, die hiefige Industrie betreffenden Un-gelegenheiten, so namentlich die Berichterstattungen an Behörden und Rorporationen, Absendung von Delegirten der Berfammlungen, Beranftaltungen von Borträgen, Breß-Ungelegenheiten.

§ 5. Die Behandlung und Erledigung wichtiger Ungelegenheiten, fo z. B. Eingaben an Bundes- und Kantonsbehörden in Boll- und Bertehrsfragen u. A., behält fich ber Berein vor und foll hiezu rechtzeitig vom leitenden

Ausschuß zur Rundgebung versammelt werden.

§ 6. Gin Gintritts- und Unterhaltungsgeld wird nicht bezogen. Größere, nothwendige Ausgaben follen durch freiwillige, gelegentlich zu beftimmende Beiträge beftritten werden.

§ 7. In einer alljährlich nach Neujahr abzuhaltenden Hauptversammlung gibt der leitende Ausschuß dem Berein Mittheilung feiner Thatigfeit und nimmt beffen Winke und Buniche für die Bufunft entgegen.

Die Borguge diefer Statuten Scheinen uns folgende

zu fein:

1. Sie find frei und weit und beengen niemand durch

zu viele §§.

2. Sie gehen von der Boraussetzung aus, daß Jedermann an der Sache intereffirt fei, laffen alfo nur die meg, die ausdrücklich erklären, nur für fich felbft feben zu wollen.

3. Sie fordern feine firen Sahresbeitrage und ichrecken cben dadurch Niemand von vornherein ab, ersparen auch die Laft und Mühe einer weitschichtigen, fleinlichen Raffaführung.

4. Sie gehen vom Grundfat aus, daß man die Leute nicht durch zu viele Bersammlungen ermuden, sondern fie nur dann anrufen foll, wenn wirklich Bichtiges vorliegt.

5. Sie haben endlich auch ein Herz für biejenigen Industriellen, die durch Unglück und schlimme Zeiten in Konkurs gerathen sind, indem sie auch diese Leute zum Mitrathen und Mitwirken an den gemeinsamen, auch fie betreffenden Intereffen einladen. Dies also unsere neugegründete Affociation, beren erfte That war, daß fie nach ihrem Entstehen fich fofort einstimmig für Mitunterzeich= nung einer von vielen, besonders bernischen Industriellen unterschriebenen Betition an den h. Ständerath für mirtfame Unhandnahme des Mufter- und Modellichutes erflarte. Auch in Butunft wird es weder ihr, der Bereinigung, noch ihrem leitenden Ausschuß an Arbeit fehlen. Daß diese in ersprieglichem Sinne gethan werde, ift unser Bunich. Nöthig ift es jedenfalls. Ift es doch mit den erften in-duftriellen Kämpfen der Gegenwart, wie mit den Kämpfen überhaupt. Der wirklich Todten ober Scheintodten achtet

sich im Rampfe Niemand, sondern nur der Lebenden und fich Wehrenden. Nur diefe Letzteren fonnen ihre Stellungen behaupten und neue Positionen gewinnen. (Oberl. Bolfsbl.)

Gewerbliches Bildungswesen.

Unterftütung durch Bundes-Subventionen. befinitiven Eingaben an das schweizerische Sandels= und Land= wirthschaftsdepartement betreffs Unterstützung gewerblicher Fortbildungsschulen durch Bundessubventionen im Jahre 1887 beziehen sich auf nachfolgende 14 zürcherische Anstalten und Einrichtungen: 1. Technikum des Kantons Zürich in Winterthur, 2. Gewerbeschule in Zürich, 3. gewerbliche Fortbildungsschule in Winterthur, 4. Gewerbeschule in Niesbach, 5. Handswerferschule in Töß, 6. schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich (Abtheilung gewerbliches Fortbildungsschulswesen), 7. Gewerbenuseum Zürich, 8. Gewerbenuseum Winterstellung 2. Zeutzelkommission der Kennerhenuseun Winterstellung 2. Zeutzelkommission der Kennerhenuseun Winterstellung 2. thur, 9. Zentralfommiffion der Gewerbemufeen Burich und Winterthur, 10. Seidenwebschule in Wipfingen, 11. Rorbflechterschule in Minterthur.

Bewerbeverein Bafel. Der Bewerbeverein Bafel hat fich mit dem Projekt der Errichtung einer allgemeinen Gewerbe= fcule einverstanden erklärt. Er wünscht aber Unterftellung berfelben unter den Erziehungsdirektor, Theilung nach Lehrlingen und Gefellen und für sich Bertretung im Romite.

Derschiedenes.

Erfindungs- und Mufterichut. Das eidg. Sandelsund Landwirthichafts-Departement hat soeben auch in deutscher Sprache die hauptsächlichsten "Rundgebungen für und wider die Ginführung des Erfindungsichutes in der Schweig feit 1877" veröffentlicht. Für die Ginführung desselben fprechen nicht weniger als 63 gewichtige Betitionen an die eidgen. Ober= behörde und fachmannische Berichte 2c., gegen die Ginführung

Die Gewerbeausftellung in St. Gallen murde befucht von 311 Berfonen mit Abonnementsbilleten, 10,500 Ber= fonen mit einfachen Billeten, 1509 Berfonen mit Schülerbilleten, von 12,320 Bersonen insgesammt oder mit Buschlag der Ausfteller, Experten ac. rund 12,500 Berfonen. Gewiß eine fcone Frequeng! Bertauft wurden für mehrere taufend Franken Ausstellungsgegenstände und es haben die meisten Aussteller bereits einen praktischen Ruten von dieser Exposition zu verzeichnen. Das finanzielle Ergebniß ift auch für den Gewerbeverein als Unternehmer der Ausstellung ein gunstiges und es wird der Ueberschuß (ca. Fr. 2000) mahrscheinlich als Fond für spätere Ausstellungen angelegt, die vielleicht weit mehr Auslagen ver-

langen werden, als die eben abgehaltene.

Bur Kenntnist des Wesens der Sydrausieität der Zemente. Um festzustellen, welche Rolle den einzelnen Bestandtheisen des Jements bei dem Abbinden und Erhärten zutommt, hat der Berfaffer G. Michel dahin zielende Berfuche mit Bemifchen von Riefelfaure und Ralt, Thonerde und Ralt und Riefelfaure und Thonerde in bestimmten molekularen Berhältniffen angestellt. Die Riefelfaure und Thonerde tamen theils als ftart mafferhaltige Ballerte, theils als Bulver (bei 1100, refp. Rothglifhige getrodnet), der Kalf als frifch gelöschtes Sydrat in Form ftaubfeinen Bulvers zur Berwendung. Die forgfältig vermischten Substanzen wurden meist in Bapierpatronen gefüllt, in Waffer gelegt und darin bis gur Erhartung refp. zum Berfallen belaffen. Riefelfaure und Thonerde wirfen unter diefen Bedingungen überhaupt nicht auf einander, es find die beiden erften Kombinationen, welche durch theils chemische, theils mechanische Berbindung die Erhartung der Zemente be-Um zu bestimmen, wie viel von den obigen Sauptbeftandtheilen an dem chemischen Brogeg der Gilicatbildung theil= nehmen, bediente fich Berfaffer einer gefättigten Salmiatlöfung, bie mit so viel 90 proz. Spiritus verjett war, daß sich das Salz eben auszuscheiden begann. In dieser Lösung sind Kalk und Ralfiumkarbonat neben etwas Kieselsaure löslich, während bie Sauptmenge der Riefelfaure und die Gilifate gurudbleiben. Diefe Methobe ergab, auf die fünftlichen Bementproben und auf